

Theaterbesuch - von Andreas Latty - aus ITCH - im Jahr 1999 in  
Überarbeitet, ergänzt und Korrektur von Norbert Essip - April 2022

Zum Geburtstag schenkte mir mein Mann einen Opernbesuch. - Ich liebe Opern und höre sie auch gerne alleine. Aber Oper live zu erleben, das ist immer noch das größte. Also freute mich das Geschenk, besonders deshalb, weil er dann mit gehen wird. - Ein weiteres Paket auf dem Geburtstagstisch durfte ich aber erst am Nachmittag, bevor wir uns für die Oper fertig machten öffnen. Zu meiner Freude kam ein maßgeschneiderter Ganzanzug aus dünnem, aber doch stabilem Gummi zum Vorschein. Schließlich ist mein Freund auch ein Gummifanatiker wie ich. Er war jedoch nicht schwarz, wie sonst üblich bei Gummisachen, sondern durchsichtig. Er hatte fest angearbeitete Fülllinge und Handschuhe. Nur für den Kopf gab es zwei abnehmbare Masken, eine Vollmaske, die nur Nasenlöcher hatte und eine Maske mit Löchern für Augen, Nase und Mund. Voll Freude umarmte und küßte ich meinen Freund ganz wild, und wollte im Schlafzimmer verschwinden, um mich fürs Theater in meinen edlen (Stoff) Smoking zu werfen. Robert hielt mich zurück und meinte "Hier, nimm das mit!" und drückte mir den neuen Gummianzug in die Hand. Auf meinen ungläubig fragenden Gesichtsausdruck reagierte er mit der Antwort "Ja, du wirst den Gummianzug im Theater unter dem Smoking tragen und niemand außer mir wird merken, welche perverse Sau neben ihm sitzt."

Alleine diese Bemerkung schon trieb mir das Blut in die Schwellkörper und ich trollte mich ins Schlafzimmer. Kaum hatte ich die normalen Alltagsachen ausgezogen, als Robert dastand, um mir in den Gummianzug zu helfen. Vorher befestigte er jedoch einige Elektroden an meinem Sklavenkörper. (Er ist mein Meister und ich mache nun mal, was er von mir verlangt) Zunächst an meinen Titten, von denen dann zwei dünne Drähtchen in den Schritt führten. Ich bekam einen Ring um die Eichel und einen Cockring angelegt, die auch mit Drähtchen verbunden waren. Damit je nach Erektionszustand immer ein guter Kontakt gewährleistet war, waren sie nicht aus Metall, sondern einem elastischen Geflecht, das mit Metallfäden durchwirkt war. Das Kernstück der Anlage, das eigentliche Elektrisiergerät mit Batterie war so klein, dass Robert es mir in mein gut gefülltes Arschloch schieben konnte. Die Außenseite dieses Dildo ähnlichen Teiles war gleichzeitig der Minuspol. Der eigentliche Clou war jedoch die Fernbedienung. Mit einem kleinen Sender, den mein Meister in seine Anzugtasche steckte, konnte er jederzeit und völlig unauffällig die Stärke und Frequenz der Stromschläge regulieren, die meine Titten, Sack und Schwanz erregten. - Nun half er mir in den glasklaren Gummianzug, den er vorher innen mit Glycerin gleitfähig gemacht hatte. Durch die Halsöffnung, die sich zum Rücken hin mit einem Reißverschluss erweitern ließ, glitt ich mit meinen Füßen zuerst in die Fülllinge, zog den Anzug hoch und schob die Hände durch die Ärmel in die angearbeiteten Handschuhe. Robert verschloß den Anzug hinten am Hals. Ohne fremde Hilfe konnte ich ihn jetzt nicht mehr verlassen und, da er auch sonst keine Öffnung hatte, konnte ich auch nicht auf Toilette. - Ach übrigens, Robert hatte mir schon den ganzen Tag das Pinkeln verboten und seit gestern war ich nicht mehr scheißen. Somit war besonders mein Darm randvoll und das wußte er genau! - Ich betrachtete mich im Spiegel und hätte nicht mein Schwanz vorher schon wie eine Eins gestanden, dann spätestens jetzt bei dem Anblick. Nackt und doch nicht nackt, mir klebte das durchsichtige Gummi wie eine zweite Haut auf der Haut und meine Genußwurzel ragte unter der Hülle steil nach oben, fast bis zum Bauchnabel.

Nun kam das besondere Camouflage! Hemd, Smoking und Fliege, Socken und Schuhe, alles so, wie es die meisten tragen, wenn sie in die Oper oder so gehen. Das meine Hände noch in einer Klarsichthülle aus Gummi steckten, wäre wohl nur dem aufgefallen, dem ich die Hand geschüttelt hätte. Auch mein Freund Robert trug also jetzt einen Smoking und was drunter? Ich

konnte nur ahnen, das er auch was aus Gummi an hat. - So vorbereitet, machten wir uns auf den Weg zum Theater. Es war ein warmer Spätsommernachmittag, an dem man schon nur im Smoking ins Schwitzen gerät. In meiner Gummiunterwäsche spürte ich, wie der Schweiß meinen Körper herunter ran und sich in den Füßlingen sammelte. Ich lief wie auf Wasserkissen und glaubte, jedermann müsse das Glucksen des Wassers und das Quietschen des Gummis hören. Auf der feuchten Haut hatten die Elektroden einen besonders guten Kontakt und Robert hatte das Elektrisiergerät recht schwach eingestellt, so dass ich so gerade eben die Stromstöße an Titten, Sack und Schwanz spürte. Dafür umso mehr, wenn er auf das Extraknöpfchen drückte, mit dem er einen einmaligen, extrastarken Stromstoß auslöste, der mich regelrecht zusammenzucken ließ. - Wir kamen ins Theater und nahmen unsere Plätze in der Loge ein. Die Ouvertüre erklang, der Vorhang öffnete sich und mit ihm mein Arschloch! - Ich konnte dem Druck meines Darmes nicht mehr widerstehen und merkte wie sich eine dicke fette Scheißwurst heraus schob und sich zwischen Kimme, Sack und Gummianzug verteilte. Ich gab mir auch keine Mühe mehr, es noch zu verhindern, dass ich jetzt hier in der Oper sitzend in die Hose scheiße. Wie das meiste, aber nicht alles raus war, rutschte ich unruhig auf meinem Sessel hin und her und verteilte dadurch die Scheiße noch mehr um meinen Arsch herum. Robert linste aus den Augenwinkeln zu mir herüber und grinste. Er ahnte, das sich mein Darm nun gerade von alleine geleert hatte, schließlich hat er mich darauf trainiert, es raus lassen, egal wo ich bin... - (wir haben das schon oft an gewagten Ort gemacht, nur noch nicht während einer Oper) Er griff in seine Rocktasche und Peng! durchzuckte mich wieder ein heftiger Stromstoß von den Titten bis zu den Genitalien. Jetzt wurde auch der Blasendruck unerträglich und die Pisse floß literweise, vermengte sich mit der Kacke, so dass ich meinte der Anzug müsse überlaufen. Mit roten Ohren beobachtete ich verstohlen meine Umgebung und meinte alle müßten mitkriegen, was sich bei mir gerade abspielt. Ich hatte den Eindruck, dass ein würziger Scheißgeruch von mir ausströmen müßte. Doch meine Nachbarn waren vom Geschehen auf der Bühne so fasziniert und Düfte von Joop und Fahrenheit umwaberten uns alle...

Eine Stunde war vergangen, ohne weitere besondere Ereignisse bei uns. - Die große Pause kam. - Zaghafte applaudierte ich mit meinen gummiummantelten Händen. Das Licht ging an und ich glaubte meine Hände schon etwas bräunlicher unter der klaren Gummihülle wahrzunehmen. War die Scheißbrühe schon bis dort vorgedrungen? Es konnte aber nicht sein, die Kackbrühe war noch unsichtbar unter meinen Smoking. Wir gingen ins Foyer und verstohlen versuchte ich meinen Schwanz und das Elektrisiergerät, welches beim Scheißen etwas aus meiner Votze gerutscht war, wieder in Position zu bringen. Robert hatte mir verboten auf Toilette zu gehen, so konnte ich mich an keinen Ort zurückziehen, an dem ich mich unbeobachtet fühlen konnte. Mit jedem Schritte verteilte sich die ganze Soße in meinem Anzug rund um meinen Körper. Es gluckste und waberte. Wir stellten uns an einen Stehtisch mit irgendwelchen Fremden Menschen. Ich mußte den Sekt holen, mit meinen bräunlichen Gummihänden das Geld rüber reichen und die Gläser in Empfang nehmen. Dieser hübsche Schwarzgelockte sah mich so intensiv mit seinen braunen Augen an, als er mir das Wechselgeld in die Hand drückte. Langsam zog er seine Hand zurück und strich mir dabei fest über meinen Gummihandschuh. Gerade wollte ich den Geldschein wegstecken, als ich darauf eine mit Kuli gekritzelte Zahl entdeckte, eine Telefonnummer. - Als ich Robert das Glas überreichen wollte, durchzuckte mich wieder ein Stromstoß, so dass ich aufpassen mußte, den Sekt nicht zu verschütten. Die Pause ging vorbei und auch die restliche Vorstellung erlebte ich im Scheiße-Pisse-Bad in meinen hermetisch abgeschlossenen Gummianzug. - Wie üblich nach einer guten Oper, bleiben viele noch hier und reden darüber. Wir bleiben auch hier stehen und sahen uns nur um. Nach was? Bevor wir dann das Theater verließen, verschwand Robert in der Toilette. Während der Zeit durchzuckten mich heftigste Stromschläge, was mich zusammen mit meinen Phantasien, was er

wohl gerade auf Toilette trieb, irre geil machte. Und siehe da, zusammen mit dem Schwarzgelockten von der Sektbar verließ er das Klo und meinte zu mir "Die Sau kommt mit." - "Die Sau?" - Er war doch ganz normal theatermäßig mit einem schwarzen Anzug bekleidet. Doch sollte ich da das Quietschen von Gummi gehört haben? Jetzt gingen schon meine Phantasien mit mir durch, das Geräusch kam doch bestimmt von mir.

Zu Hause befahl mir Robert meinen Smoking auszuziehen und mich im Spielzimmer auf den mit Gummi bezogenen Spieltisch zu legen. Er hatte leicht erhöhte Ränder, so dass Flüssigkeiten aller Art nicht abfließen konnten und ich in einer Art Wanne lag. Eine Weile lag ich so da im Halbdunkel, diverse Stromstöße durchzuckten mich, bis endlich zwei Gestalten den Raum betraten. Die eine trug ein Gummiharness über dem muskulösen Oberkörper, eine Henkersmaske aus Gummi, die mit den schulterlangen Handschuhen verbunden war, eine Gummichaps, einen Gummijockstrap und Gummistiefel. Ich erkannte, dass es Robert ist. Von dem anderen sah man keine schwarzen Locken mehr. "Die Sau" war jetzt nahtlos von Kopf bis Fuß in schwarzes Gummi gehüllt. Robert zog mir eine aufblasbare Gummimaske über. Durch ein Mundröhrchen bekam ich gerade noch etwas Luft, sehen konnte ich nichts mehr. Nun wurde die Maske aufgepumpt, so dass sich ringsum meinen Kopf ein geiler Druck aufbaute, ein Gefühl wie im Schraubstock und doch beweglich. Da, eine Ohrfeige rechts, eine Ohrfeige links, mein Kopf flog hin und her, titschte wie ein Vollgummiball auf dem Tisch auf und dumpf vernahm ich Roberts Worte "jetzt mach dich über die Sau her!"

Ich wurde auf den Bauch gedreht und jemand machte sich an meinem Reißverschluß zu schaffen. Zu meinem Leidwesen wurde mir der Gummianzug ausgezogen. Der ganze Schmodder lief aus und plötzlich warf sich diese Gummisau auf mich. Auch ein irre geiles Gefühl, auf dem nackten Körper einen anderen Mann ganz in Gummi zu spüren. Er liebte mich nicht nur mit seinen Gummifingern und seinem ganzen Körper, sondern auch mit seiner Zunge. Die Sau leckte tatsächlich meine Pisse und Scheiße mir von Kopf bis Fuß vom Körper ab. Da, ein Stiefeltritt rollte uns zur Seite und Robert hockte sich über mich, öffnete meine Mundklappe und stieß mir seinen vom Jockstrap befreiten, aber mit einem schwarzen Hodenpariser ummantelten Schwanz in die Fresse. Während ich eifrig bis zum Kotzen den Gummikolben schluckte, kroch die Lecksau ihm fast in den Arsch. Doch sie brauchte gar nicht so weit zu gehen, bereitwillig öffnete sich Roberts Scheißvotze und eine grandiose Portion weiche, warme und würzige Kacke lud sich auf meinem Oberkörper ab. Grunzend stürzte sich diese gummierte Sexmaschine auf den Haufen und zerquetschte ihn zwischen unseren beiden Körpern. Die fleißige rosa bzw. inzwischen eher braune Zunge schnellte immer wieder aus der schwarzen Gummimaske hervor, glitt über meinen mit Scheiße beschmierten Körper bis sie meinen Schwanz erreichte und verschluckte. Ein weiterer Stiefeltritt rollte uns gemeinsam weiter, so dass mein Arsch jetzt frei lag und sogleich von Robert gestöpselt wurde. Von unten geblasen, von oben gefickt, den Sklavenschwanz meines Bläasers in der Fresse dauerte es nicht lange, bis mein Rohr absahnte und gleichzeitig meine Arsch- und Maulvotze mit Elefantenladungen von Geilschleim gefüllt wurden. - Erst wie die Sau sich über mich hockte und mir dabei seinen Arsch präsentierte, da sah ich, das er eine voll gekackte Gummihose trug. Hatte er sie gerade erst vollgekackt? Oder schon in der Oper, als er mit Robert auf der Klappe war? Vielleicht hat er auch mit einer vollgekackten Gummihose seinen Dienst gemacht. Ich werde ihn noch dazu befragen. - Jetzt mußte ich noch miterleben, dass sie beide sich gegenseitig zum Höhepunkt wickelten. Und danach schickte Robert uns beide unter die Dusche... - Den Geburtstag werde ich sicher nicht so schnell vergessen...